

Promotionen

Promotion A
Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
Nelly Stojanova, am 12. Oktober, 8 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hochhaus, 11. Etage, Raum 1: Linguistische Untersuchungen zum Ausdruck kausaler Beziehungen in der deutschen Gegenwartssprache unter besonderer Berücksichtigung der Struktur und der Funktionen der denn-Sätze.

Regina Fasold, am 20. Oktober, 15 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hochhaus, 1. Etage, Raum 3/4: Die Rezeption der Dichtung Theodor Storms in Zeitungen, Zeitschriften und buchmonographischen Veröffentlichungen zwischen 1850 und 1890, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften

Dieter Wals, am 18. Oktober, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hochhaus, 1. Etage, Raum 13: Funktion und Strukturen staatlicher Kultureinrichtungen im historischen Wandel ihrer Wirkungssphäre. Vergleichende Untersuchungen zur geschichtlichen Entwicklung kultureller Institutionen der staatlichen Leitungsebene im Territorium Stadt und Kreis Delitzsch, Sektion Biowissenschaften

Martin Reichert, am 21. Oktober, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstr. 34, Hörsaal der Sektion: Funktionelle Parameter von Skelettmuskelmischindizes zur Charakterisierung ihres Funktionszustandes unter dem Einfluß eines sportlichen Trainings und einer akuten physischen Belastung, Bereich Medizin

Eveline Pink und Uwe Grunewald, Kollektivarbeit, am 18. Oktober, 13.35 Uhr, 7010, Riemannstr. 34, Sitzungszimmer der Psychiatrischen Klinik: Über Zusammenhänge zwischen psychosozialen Merkmalen schizophrener Patienten und deren Rehabilitationsaussichten.

Jürgen Schmidt, am 18. Oktober, 14.45 Uhr, gleicher Ort: Darstellung, Analyse und Wertung der Euthanasiedebatte in der deutschen Psychiatrie 1920-1933.

Jürgen Chemnitz, am 18. Oktober, 15.45 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen zur psychiatrischen Versorgungssituation in der DDR 1978.

Gerlind-Juana Hermsdorf, am 24. Oktober, 14 Uhr, 7090, Oststr. 21/25, Hörsaal der Kinderklinik: Katamnestische Untersuchungen zur Genese von Neutralisationsdefekten.

Gisela Gutsohe, am 24. Oktober, gleiche Zeit und gleicher Ort: Die Effektivität der terminalen distalen Ureterotomie, Christian Ockert, am 24. Oktober, gleiche Zeit und gleicher Ort: Einfluß einer hormonell erzeugten Übertragung bei Kaninchen auf die Serumlipide von Muttertieren und Feten.

Wer möchte Rettungsschwimmer werden?
Die Grundorganisation Wasserrettungsdienst der KMU bildet auch im Studienjahr 1983/84 wieder Rettungsschwimmer aus. Der Lehrgang beginnt am 17. 10. 1983, 17 Uhr, im Fichtelbad (7030 Leipzig, Kantstr. 37).

Interessenten ab 18 Jahre melden sich bitte zu diesem Termin im Fichtelbad. Um - Badesachen nicht vergessen.

Medizinischer Sonntag
In der Reihe „Medizinischer Sonntag“ spricht am 23. Oktober, 10 Uhr, im Hörsaal der Hautklinik, 7010, Liebigstr. 21, Prof. Dr. Werner Otto, Direktor des Med.-politischen Instituts, zum Thema „Rheumatismus - eine Volkskrankheit“

UZ
Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantw. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stellv. verantw. Redakteur); Steffi Grünwald, Jürgen Siewert, Christa Marx (Redakteure); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haack, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Dr. Roland Milder, Dr. Jochen Schlawat, Dieter Schmekel, Dr. Karle Schneider, Prof. Dr. Wolfgang Weiler, Siegfried Wolf.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8-10, Postfach 920, Ruf.-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig, Bankkonto 5622-32-550 000.

Einzelpreis 15 Pfennig, 26. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.

Am 5. Oktober wurde das neue Bettenhaus an die KMU übergeben



Zur weiteren Verbesserung der Patientenbetreuung

UZ sprach mit Genossen Prof. Dr. sc. K. Güldner, Verwaltungsdirektor am Bereich Medizin, und Genossen H. Lehm, Leiter der „Zentralen Dienste Bettenhaus“

UZ: Am 5. Oktober, am Vorabend unseres Nationalfeiertages, wurde durch die Baubetriebe unter Leitung des Hauptauftragnehmers Bau - Baukombinat Leipzig - an die KMU und den Bereich Medizin das Bettenhaus Klinikum übergeben. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Arbeit am Bereich Medizin?

Gen. Güldner: Es ist mir zunächst ein Bedürfnis, auch auf diesem Wege noch einmal allen, die von Seiten der KMU an der Vorbereitung und Realisierung dieses Bettenhauses mitgewirkt haben - das Haus entstand ja bekanntlich in Gemeinschaftsarbeit vieler Betriebe und Bereiche der Universität - den Dank auszusprechen. Darin ist eingeschlossen die Kreisleitung der SED, die Leitung der Universität, der Direktor für Technik der KMU und seine Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen, und auch der Dank an jene, die in VMI-Einsätzen mitgewirkt haben, daß wir nun ein in jeder Hinsicht modernes Gebäude übernehmen konnten. Dank gilt auch der GOL des Bezirkes, den APO-Sekretären, Klinikdirektoren und den Nutzerkollektiven, die ebenfalls all ihre Kräfte einsetzten, damit wir künftig den Patienten gute Bedingungen bieten können. Unsere Mitarbeiter werden nun ihrerseits alles unternehmen, damit im Bettenhaus auf hohem Niveau die Patienten betreut werden. Insofern endet die Arbeit nicht, sondern beginnt in neuen Dimensionen.

Das Bettenhaus, das mehr als 600 Betten umfaßt, dient vor allem der Ablösung von Spezialstationen, die z. T. noch in der Medizinischen Klinik, der Chirurgischen wie auch der Psychiatrischen Klinik bestehen. In unserem neuen Objekt wurden nur 4- und einseitige Ein-Bett-Zimmer geschaffen. Das trägt zu einer wesentlichen Verbesserung des Patientenmilieus bei. Zu jeder Zimmerreihe gehören separate sanitäre Einrichtungen, und auf jeder Etage wurden Patientenaufenthaltsräume eingerichtet.

Die dritte Konsequenz, die sich aus der Übernahme des Hauses ergibt, ist eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Ärzte, Schwestern und medizinisches Hilfspersonal. Künftig kann also die grund-, spezialisierte und hochspezialisierte Betreuung der Bürger der Stadt und des Bezirkes Leipzig sowie auch angrenzender Bezirke noch besser gewährleistet werden.

UZ: Wie hatte sich der Bereich langfristig auf die Übernahme des Bettenhauses und die politisch-ideologische Arbeit im Haus vorbereitet?

Gen. Güldner: Es gab eine zentrale Arbeitsgruppe Bettenhaus, die sich aus Mitarbeitern der Nutzerklinik und der Bereichsleitung zusammensetzte und die neuen Funktionsabläufe erarbeitete. Und es gab selbstverständlich auch eine Arbeitsgruppe der Grundorganisationsleitung der Partei, in der der Sekretär und seine Stellvertreter sowie alle APO-Sekretäre der Nutzerklinik integriert waren, um alle Vorbereitungen zu treffen, damit eine gründliche politisch-ideologische Arbeit von Anfang an gewährleistet ist. Im Ergebnis der politischen Führung dieser Prozesse sind zahlreiche Überlegungen, Aktivitäten und Maßnahmen getroffen worden, die nun in die Tat umgesetzt werden müssen.

UZ: Und die Mitarbeiter, wie bereiteten sie sich auf den Umzug vor?

Gen. Lehm: Bereits zu einem Zeitpunkt, da das Objekt noch im Rohbau war, haben wir Führungen organisiert, um zu zeigen, wie alles entsteht. Später wurden sogenannte Demonstrationssäle eingerichtet,

um den künftigen Nutzern - aber natürlich nicht nur ihnen - zu demonstrieren, welche Bedingungen später vorhanden sind. In Vorbereitung auf die Nutzung wurden auch Exkursionen zu gleichartigen Einrichtungen unternommen, und einige Schwestern der neuen Zentralsterilisation arbeiteten zeitweilig im Bezirkskrankenhaus Karl-Marx-Stadt, um sich mit den Bedingungen und Abläufen vertraut zu machen.

Die Leitung der „Zentralen Dienste Bettenhaus“ führte darüber hinaus mit Stationschwesterkollektiven, u. a. mit dem der Chirurgischen Klinik, mehrfach Beratungen durch, um einen reibungslosen Anlauf der Arbeit im Bettenhaus zu gewährleisten.

UZ: Wie wird das Bettenhaus schrittweise in Betrieb genommen?

Gen. Güldner: Der Monat Oktober wird von den Kollegen des Direktors Technik und auch unseren Kollegen genutzt, um alle technischen und Versorgungsanlagen einem komplexen Probelauf zu unterziehen und so in Betrieb zu setzen, daß zum frühestmöglichen Zeitpunkt mit der medizinischen Betreuung begonnen werden kann. Es müssen beispielsweise Gesamtfunktionsproben des Hauses und auch krankenhaushygiene Tests und Untersuchungen sowie Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Mitarbeiter des Bereiches haben sich u. a. durch die Erarbeitung von neuen, diesem 12 Etagen umfassenden Bettenhausbau angepaßten arbeitsorganisatorischen Regelungen und Funktionsabläufen auf die Nutzung vorbereitet und sich im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Karl-Marx-Jahres verpflichtet, drei Monate nach Übergabe und Funktionsprobe den Inbetriebnahme- und Anfahrprozess abzuschließen und zum Dauerbetrieb überzugehen.

Es gibt bei uns eine von der GOL und dem Prorektor bestätigte Inbetriebsetzungskonzeption, und jedes Kollektiv weiß bereits heute, wann der konkrete Einzugsstermin ist. Der Bereich Medizin, die Genossen und Kollegen des Direktors Technik wie auch die Mitarbeiter der „Zentralen Dienste Bettenhaus“, möchten erreichen, daß im November die ersten Einrichtungen einziehen.

UZ: Und welche Einrichtungen werden künftig im Bettenhaus „zu Hause“ sein?

Gen. Güldner: Es ist selbstverständlich, daß nicht alle Einrichtungen unseres Bereiches Medizin einziehen können. Das Objekt wird von der Chirurgischen Klinik, der Medizinischen Klinik, der HNO-Klinik und der Psychiatrischen Klinik genutzt. Es werden somit bessere Betreuungsmöglichkeiten für solche Fachgebiete wie Gastroenterologie, Hämatologie, Pulmologie, Kardiologie, Traumatologie, Gastroenterochirurgie, Onko-Chirurgie, Kinder-Oto-Rhino-Laryngologie und Psychiatrie geschaffen.

UZ: Erwähnt wurde mehrfach die Abteilung „Zentrale Dienste Bettenhaus“. Was verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung?

Gen. Lehm: Dem Bereich „Zentrale Dienste Bettenhaus“ obliegt die gesamte wirtschaftliche und technische Ver- und Entsorgung des Objektes - dazu zählt beispielsweise ab Hauseingang die Medikamentenversorgung, der Hol- und Bringedienst z. B. für Wäsche, die Versorgung mit Speisen, die Reinigung des Hauses und auch die Entsorgung von „klinischem Müll“. Außerdem gehört zu den zentralen Diensten auch die Abteilung Technik, die für die Betreuung der technischen Anlagen verantwortlich ist. Schrittweise werden wir auch eine Zentralsterilisation in Betrieb nehmen, die künftig den Bedarf an Sterilgut mit abdecken helfen wird, was zu einer Entlastung der Schwestern von diesen Arbeiten führt.

UZ: Der Bau des Bettenhauses ist konkreter Ausdruck unserer Sozialpolitik. Somit knüpfen sich an die Nutzung des Hauses sowohl Erwartungen als natürlich auch Verpflichtungen...

Gen. Güldner: Die Nutzung des Bettenhauses ist in erster Linie verbunden mit einem hohen politischen und Leistungsanspruch, diese uns anvertrauten Werte so zu nutzen, daß das Beste für unsere Patienten erreicht wird. Erwartet wird, daß wir uns - also Leitung des Bereiches und Nutzerkollektive - sehr schnell auf die veränderten arbeitsorganisatorischen Abläufe einstellen, daß wir uns unter Beachtung der neuen Arbeitsbedingungen noch intensiver mit den Patienten beschäftigen und qualitativ besser betreuen. Das widerspiegelt sich in einer Reihe von Wettbewerbsverpflichtungen, die auch Ausdruck des Dankes an Partei und Staat sind. So wollen die Kollektive spezielle Pflegevisiten durchführen, Leistungsvergleiche zwischen den Stationskollektiven sollen durchgeführt werden und auch die Jugendbrigadebewegung soll einen Aufschwung nehmen. Und natürlich ergeben sich auch günstigere Bedingungen für die Durchsetzung der neuen Klinikordnung, da geschlossene Abteilungen in das Bettenhaus einziehen.

UZ: Ganz sicher wird sich die Inbetriebnahme des Bettenhauses auch auf die Lehre auswirken?

Gen. Güldner: In diesem modernen Bau demonstrieren wir den Studenten u. a. im Krankenpflegepraktikum und in der praktischen Ausbildung am Krankenbett vorbildliche Betreuungsbedingungen und prägen damit das Bild von der Realisierung unserer sozialistischen Gesundheitspolitik. Gleichzeitig nehmen wir auch Einfluß auf die Ausprägung solcher Haltungen wie die Einstellung zu Anforderungen an die Gemeinschaftsarbeit, die Entwicklung von Kollektivgeist und die Einstellung zur interdisziplinären Arbeit.

Gen. Lehm: Außerdem haben wir uns insofern auf die Lehre eingestellt, daß in der „Ebene 0“ vier Seminarräume geschaffen wurden, in denen Seminare mit den Studenten, die in den Abteilungen der im Bettenhaus vertretenen Kliniken ihre Ausbildung erhalten, durchgeführt werden können.

UZ: Durch den Einzug von einigen Kliniken in das Bettenhaus werden Raumkapazitäten frei. Wie werden diese genutzt?

Gen. Güldner: Die Nachnutzung der freierwerdenden Gebäudesubstanz ist ebenfalls patientenorientiert und hilft uns, anstehende dringende Probleme zu lösen. So ergeben sich bessere Bedingungen vor allem für die poliklinischen und Funktionsbereiche der Urologischen und Radiologischen Klinik.

UZ: Bleibt uns, allen für die Arbeit im neuen Haus viel Erfolg zu wünschen.

(Das Gespräch führte GUDRUN SCHAUFUSS)

EHRENTAFEL

Berufung zum Ehrensator und Auszeichnung mit der Ehrennadel der KMU, dem Gustav-Hertz-Preis, dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis, dem Hubert-Jusek-Preis und dem Georg-Mayer-Preis

Zum Ehrensator wurde berufen: Prof. Dr. rer. nat. Hermann Neels

In Anerkennung besonderer Verdienste um die sozialistische Entwicklung der Karl-Marx-Universität wurden mit der Ehrennadel der Karl-Marx-Universität ausgezeichnet:

- Werner Bohmann, Feinmechanikermeister, Sektion Physik, Dr. Stegmar Gerber, Sektion Mathematik, Dr. Werner Hertzsch, Sektion Pädagogik, Prof. Dr. Christian Mährdel, Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften, Dr. Dieter Michel, Sektion Physik, Oberarzt Dozent Dr. Wolfram Neumann, Orthopädische Klinik, Prof. Dr. Klaus Penold, Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft, Dr. Gisela Schröder, Herder-Institut, Dr. Heilmut Stetter, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften, Prof. Dr. Wolfgang Windsch, Sektion Physik.

Gustav-Hertz-Preis der Karl-Marx-Universität

- Prof. Dr. sc. nat. Herwart Ambrosius, Sektion Biowissenschaften, Prof. Dr. sc. med. Karl Bock, Bereich Medizin, Kinderklinik, Prof. Dr. sc. phil. Josef Enzmann, Institut für tropische Landwirtschaft, Dozent Dr. sc. med. Werner Granz, Bereich Medizin, Medizinische Universitätsklinik, Prof. Dr. phil. Gerhard Helbig, Herder-Institut, Prof. Dr. theol. Kurt Meier, Sektion Theologie, Prof. Dr. sc. oec. Horst Richter, Franz-Mehring-Institut, Prof. Dr. sc. phil. Maritina Thom, Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie.

Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der Karl-Marx-Universität

- Dr. phil. Hubert Henkel, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften, Musikinstrumenten-Museum, Dr. sc. phil. Dr. med. Gert Henning, Bereich Medizin, Lehrstuhl für Sozialhygiene, Dr. sc. nat. Hans-Jörg Hofmann, Sektion Biowissenschaften, Sektion Physik, Dr. sc. phil. Karsten Legere, Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften, Dr. sc. med. Peter Mager, Bereich Medizin, Abt. Militärmedizin, Dr. phil. Manfred Schubert, Institut zur Weiterbildung von Sprachmittlern, Dr. sc. nat. Jochen Winkelmann, Sektion Chemie.

Außerdem wurde der Leibniz-Preis an Dr. sc. med. Christoph Vogtmann, Kinderklinik der KMU, überreicht. Der Preis wurde ihm bereits 1982 zugesprochen.

chen, ab Dr. Vogtmann arbeitete bis vor kurzem in Äthiopien.

Hubert-Jusek-Preis der Karl-Marx-Universität

- Leonore Adler, Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus, Gisela Bier, Bereich Medizin, Abt. Kfz-Technik, Dr. paed. Wolfgang Dorn, Rektorat, Erna Kaiser, Bereich Medizin, Physiologisch-Chemisches Institut, Irmgard Kalliofen, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, Alexander Kopyczinski, Sektion Chemie, Pia-Lies Seifert, Sektion Rechtswissenschaft, Senja Stettler, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften, OL Hubert Wittwer, Sektion Physik, Kollektiv Zentralbereich Radiologische Technik der Radiologischen Klinik, Ing. Wolfgang Trinius, Ing. Frank Gödicke, Ing. Ulrich Albrecht, Ing. Gunter Ziegler, Meister Klaus Müller, Artur Bogasich, Werner Günther, Matthias Müller, Thomas Wohlgemuth.

Georg-Mayer-Preis

- Stufe I Nguyen Ngoc Thach, Sektion Rechtswissenschaft, Bert Maely, Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften, Simone Müller, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, Harald Frey, Sektion Physik, Othmar Heller, Bereich Medizin, Frank Fernau, Bereich Medizin, Stufe II Sylvia Trommer, Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, Studentenzirkel der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft, Studentenzirkel der Sektion Wirtschaftswissenschaften, Jochen Kästner, Sektion Mathematik, Dieter Pertermann, Sektion Physik, Andreas Köhler, Sektion Chemie, Holger Schreiber, Bereich Medizin, Gerald Eckhardt, Bereich Medizin.

Stufe III

- Andreas Heilmann, Sektion Geschichte, Andrea Großer, Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, Dagmar Pause, Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft, Sabine Bachmann, Lehrbeauftragte der Sektion Mathematik, Rolf Scharn, Sektion Mathematik, Martina Hinische, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, Michael Gütschow, Sektion Biowissenschaften, Jugendobjekt der Sektion Biowissenschaften, Martina Waltherr, Bereich Medizin, Christian Bochmann, Bereich Medizin, Gabriele Bastek, Bereich Medizin.

Wissenschaftliche Zeitschrift der KMU

Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Heft 5/83, 83 S., broschiert, 1 Mark bis etwa 3 Mark je Heft; Heft 62, Wilhelm Girnus

Geistig-kulturelles Leben

Kulturwissenschaftler der Karl-Marx-Universität und Kulturfunktionäre des Bezirkes Leipzig legen erste Ergebnisse ihrer gemeinsamen theoretischen, methodischen und analytischen Arbeit zu Problemen des geistig-kulturellen Lebens in den Territorien der sozialistischen Gesellschaft vor. Drei Arbeitsergebnisse lassen sich feststellen:

Leipziger Universitätsreden - Neue Folge

Herausgeber: Der Rektor der Karl-Marx-Universität, L 7, etwa 30 S., broschiert, 1 Mark bis etwa 3 Mark je Heft; Heft 62, Wilhelm Girnus

Produktivität - menschlicher Grundwert

... für Goethe (ist) nicht irgend ein abstraktes Prinzip der Fröhen für den Bewertungsmaßstab einer weltgeschichtlichen Epoche, sondern ein praktisches - im Einklang mit seiner Bewertung der Beziehung zwischen Erkenntnis und Praxis - die Frage nämlich, ob in einer Epoche das Hervorbringen oder das Zerstören überwiegt. So allein können auch wir als revolutionäre Sozialisten uns zu seinem Werk verhalten. Nur in dem Maße, in dem wir es lesen, kritisch lesen und dadurch in uns produktiv werden lassen - als Triebkraft unserer eigenen Persönlichkeitsformung - wird es ein Stück unserer herrschenden Kultur, ein geistiges Element der Herrschaft der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten."

Zu beziehen sind beide Broschüren durch die Universitätsbuchhandlung oder über die Karl-Marx-Universität, Direktorat für Forschung, Abteilung Wissenschaftliche Publikationen, 7010, Goethestr. 3/5.